

Berufliche Kompetenzen im Wandel

Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die Fachkräfte der Eingliederungshilfe

Masterarbeit

Abstract

Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, kurz Bundesteilhabegesetz (BTHG), ist eines der komplexesten und bedeutendsten Reformvorhaben der deutschen Sozialpolitik. Die Implementierung des Gesetzes erforderte beträchtliche Prozess-, Struktur- und kulturelle Anpassungen bei den Trägern der Eingliederungshilfe sowie den Leistungserbringern. Trotz der weitreichenden Veränderungsprozesse gibt es bisher nur wenige Erkenntnisse über die Auswirkungen auf die Kompetenzanforderungen und Arbeitsbedingungen von Fachkräften in der Eingliederungshilfe. Die vorliegende Arbeit schließt die bestehende Forschungslücke, indem sie erstmalig die erforderlichen Kompetenzen, Arbeitsbelastungen und die sich daraus ergebenden Barrieren für Fachkräfte im Zusammenhang mit dem BTHG untersucht.

Forschungsmethode

Die Beantwortung der Forschungsfragen erfolgte mittels eines systematischen Reviews und einer qualitativen Forschungs- und Auswertungsmethode. Die Stichprobe der qualitativen Interviewstudie umfasst zehn leitfadengestützte Experteninterviews mit Führungskräften eines Leistungsträgers und verschiedenen Leistungserbringern zu den Transformationsprozessen durch das BTHG. Die differenzierte Datenanalyse nach Trägerart sowie deren Vergleich miteinander erfolgte mit der systematisch und fokussierten Interviewanalyse und ermöglichte umfassende Einblicke in die vielschichtigen Prozesse.

Kernergebnisse

Entwicklung von differenzierten Kompetenzprofilen

Die Ergebnisse verdeutlichen signifikante Unterschiede in den Kompetenzanforderungen zwischen den Fachkräften von Leistungsträgern und Leistungserbringern, in deren Konsequenz spezifische Kompetenzprofile für jede Trägerart entwickelt wurden. Diese Kompetenzprofile bilden die Grundlage, um die Bedarfe von Fachkräften identifizieren und weiterentwickeln zu können. Darüber hinaus belegen die Ergebnisse die Bedeutung der Führungskräfte innerhalb des Reformprozesses, so dass deren Kompetenzanforderungen in einem eigenen Kompetenzprofil zusammengeführt wurden. Die Kompetenzprofile belegen welchen Anforderungen Fachkräfte gegenüberstehen und dass diese je nach Arbeitsbereich ausgesprochen hoch sind.

Analyse der Arbeitsbelastungen

Die Datenanalyse zeichnet ein differenziertes Bild der beiden Trägerarten. Sie belegt die steigenden Belastungen von Fachkräften des Leistungsträgers infolge spezifischer Verfahrensregelungen sowie Anforderungen durch das BTHG. Bei den Leistungserbringern erleben insbesondere Fachkräfte der besonderen Wohnformen sowie der Werkstätten für Menschen mit Behinderung deutlich stärkere Veränderungsprozesse als andere Leistungsbereiche der gleichen Trägerart.

Identifizierung von Barrieren

Ein wesentliches Ergebnis der Untersuchung ist die starke Überforderung und damit verbunden hohe Fluktuation neuer Fachkräfte im Bereich der Leistungsträger. Es zeigte sich, dass das weitreichende Aufgabenspektrum zu einer langen Einarbeitungszeit führt, mit zusätzlichen Fortbildungen verbunden ist und dadurch die Bereitschaft, in der Abteilung Eingliederungshilfe zu arbeiten, sinkt. Bei den Leistungserbringern verschiedene Barrieren für die Fachkräfte in besonderen Wohnformen und Werkstätten von Leistungserbringern identifiziert werden. Dazu gehören unter anderem der sich verändernde Personenkreis, fehlendes rechtliches bzw. pädagogisches Ausbildungswissen und die Komplexität der Regelung finanzieller Angelegenheiten.

Fazit

Die Eingliederungshilfe befindet sich weiterhin in einen Wandel auf verschiedenen Ebenen und zeichnet sich durch steigende Kompetenzanforderungen, sich verändernde Zielgruppen sowie eine zunehmende Orientierung des sozialpädagogischen Fachpersonals außerhalb der Eingliederungshilfe

aus. Die neuen Erkenntnisse verdeutlichen den wachsenden Bedarf an qualifizierten und gut ausgebildeten Fachkräften und weisen darauf hin, dass im Rahmen der Transformationsprozesse auf Ebene der Fach- und Führungskräfte eine elementare Verschiebung der Aufgabenbereiche stattfindet. Die Ergebnisse belegen die Notwendigkeit, die Arbeitsbedingungen, die organisationalen Rahmenbedingungen und die Entlohnung in der Eingliederungshilfe anzupassen, um langfristig die wachsenden Aufgaben bewältigen und die erforderliche Qualität in der Eingliederungshilfe sichern zu können.

Insgesamt stellt sich die Frage, ob das BTHG, das die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen ermöglichen soll, sich gleichfalls exklusiv auswirkt, wenn immer weniger qualifizierte Fachkräfte gewillt sind, aufgrund der wachsenden Anforderungen in der Eingliederungshilfe zu arbeiten.

Autorin:

Kristin Lehnecker

M.A. Forschung, Entwicklung, Management in Sozialer Arbeit, Fachhochschule Kiel

Diplom Sozialpädagogin, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Kontaktadresse:

kristin.lehnecker@dvsg.org